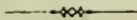


- Potentilla caulescens* L. Auf der „Weissen Mauer“ gemein.
 — *Tormentilla* Sibth. Gemein.
 — *verna* L. Gemein.
 — *aurea* L. Am Rücken.
Geum urbanum L. Gemein.
 — *rivale* L. Gemein.
 — *urbano-rivale*. In 1 Exempl. auf der Lehrerwiese. Sept. 1879.
Dryas octopetala L. Sehr gemein, Ostseite.
Spiraea Aruncus L. Gemein an feuchten Stellen.
 — *Ulmaria* L. An feuchten Stellen der Langseite; am Schwaib-
 bache etc.
Prunus spinosa L. Gemein.
 — *avium* L. Gemein.
 — *Padus* L. Selten und vereinzelt.
Genista germanica L. Gemein.
 — *tinctoria* L. Gemein.
Ononis spinosa L. Nicht häufig.
Anthyllis Vulneraria L. Gemein.
Trifolium minus Sm. Gemein.
 — *repens* L. Gemein.
 — *montanum* L. Gemein.
 — *arvense* L. In Holzschlägen.
 — *pratense* L. Gemein.
 — *alpestre* L. Spitze.
Lotus corniculatus L. Gemein.
Astragalus glycyphyllos L. Gemein.
Vicia sativa L. Gemein.
 — *sepium* L. Gemein.
 — *hirsuta* Koch Gemein.
 — *Cracca* L. An Gebüsch.
 — *dumetorum* L. An Waldrändern.
Orobus vernus L. In Vorhölzern gegen den Ladensag. Selten.



Ueber die „neue Futterpflanze“ (*Vicia villosa*).

Von Dr. Vincenz v. Borbás.

In der 19. Nummer der ungar. landwirthschaftlichen Wochenschrift „Földmívelési Erdekeink“ hat Dr. Eugen v. Rodiczky dargelegt, dass die von Dr. J. Kühn als „neue Culturpflanze“ beschriebene *Vicia villosa* Roth schon längst von den Franzosen cultivirt wurde, aber auch schon die Cultur aufgelassen wurde¹⁾. Von der Cultur dieser Pflanze in Ungarn erwartet Herr v. Rodiczky wenig Günstiges.

¹⁾ Vergl. Gasparin: Cours d'agriculture tom. IV, p. 477.

Ich glaube, die Rinder in Ungarn haben mit ihrem Heu schon viel *Vicia villosa* Roth verzehrt, bevor man letztere als „neue Futterpflanze“ empfohlen hatte, da sie in Ungarn überhaupt häufig ist. Ich bin jedoch nicht gegen die Versuche der Cultur der *V. villosa*, um so weniger, als man in Sandboden auch formas glabriores (Rákos, Gubacs bei Budapest, zwischen Pilis und Monor, *V. dasicarpa* Griseb. et Schenk?; cf. meine Flora Budapest. 1879 p. 171, Menyhárh's Kalocsa vidéke etc.) häufig beobachtet, — bei Semlin (Pančić), Orsova, Lugos (Krassóer Comitát) aber die b) *glabrescens* (aber nicht die litoralische *V. varia* Host bei Fiume!!, *Besca nuova*!! insulae Veglia, Veprinac et Vela utzka!! in Istrien, Medák!! in Croatien) vorherrschend ist. Diese f. *glabrescens* fand ich auch bei dem wallachischen „Eisernes Thor“ bei Verčiorova (*V. dasicarpa* Kan. Flor. Rom., nou Ten.) mit etwas mehr behaarten Formen der *V. villosa*, *Medicago minima* und mit *Vicia pannonica* auch bei den Herkulesbädern und auf dem Somlyóhegy des Veszprimer Comitates, und besitze ich sie auch aus dem Kaukasus (Kutais Cessi).

Versuche könnte man mit den kahlen Formen machen, und das Resultat wäre auch für die Wissenschaft in Betreff der Veränderlichkeit oder Beständigkeit der Formen der *V. villosa* sehr interessant.

Zu der kahlen Form der *V. villosa* gehört nach den Synonymen auch *V. Pseudovillosa* Schur, welcher aber der Autor auch „tota planta viscidula“ zuschreibt.

Aber ich glaube, die Cultur der *V. picta* Fisch. et Mey Ledeb. Fl. Ross. I. p. 677! (*Ervum pictum* Alefeld Oest. bot. Zeitschr. 1859, p. 365, *V. cumana* Hazsl. Akad. Közl. Bd. X, p. 30—31, *V. biennis* Kit.), welche schon auch von Dierbach¹⁾ und Alefeld²⁾ zur Cultur sehr empfohlen wurden, möchte sich besser auszahlen. Diese Pflanze wurde in letzter Zeit von Simkovics bei Karcasag und Kis-Ujszállás wieder aufgefunden (Akad. Közl. Bd. XI, p. 164) und ich fand sie bei Szolnok bei der Theissbrücke, aber diesseits der Theiss, am nassen Boden zwischen hohen Stauden genug häufig blühend und mit unreifen Früchten (24. Juli 1880). Sie wächst hoch, ist gut belaubt, blüht reich und reift, wie es scheint, nicht wenig Samen. Für das überschwemmte Tiefland scheint ihre Cultur nach dem Austrocknen geeignet zu sein, umsomehr, da Alefeld²⁾ vermuthet, dass sie auch nach der Kornernte gesäet werden könne. Manche Wirthe im Békésér Comitate machen nach der Repsernte auch noch Aussaatversuche mit Mays. An dem überschwemmten Boden dieses Comitates wachsen nach dem Austrocknen nicht die besten Futterpflanzen (*Polygonum* und *Rumex*-Arten, *Cirsium arvense* etc.), welche man vielleicht durch die *V. picta* verbessern könnte. — Als zweite Ernte wird im Békésér Comitate nicht das Resultat jener Versuche

¹⁾ Oekonomisch-technische Botanik.

²⁾ Landwirthschaftl. Flora p. 59.

mit Mays nach der Repsernte, sondern das Rohrschneiden im Winter genannt.

Budapest, 10. Mai 1881.

Cypern und seine Flora.

Reiseskizze von **Paul Sintenis.**

(Fortsetzung.)

Vor mir lag das Land meiner Sehnsucht, lachend und lockend im Morgenstrahl ausgebreitet! Die schneeweißen Häupter seiner Bergriesen hoben sich köstlich vom tiefblauen Himmel ab. Im Allgemeinen sieht jedoch die grossartige Scenerie ziemlich ausgebrannt aus. Zwar dunkeln Föhrenwälder von den Bergen nieder, allein die Bäume stehen zu dünn, als dass sie die Nacktheit des hellfarbigen Bodens wohlthuend verhüllen könnten; die tiefer gelegenen, graugrünen Olivenhaine und ausgedehnten Caruben- (Johannisbrod-) Wälder erreichen diesen Zweck allerdings meist vollkommen, doch hinter und zwischen ihnen breiten sich der unbauten Strecken nur zu viele. Ich tröstete mich mit der Annahme, dass die jenseitigen Nordhänge eine üppigere Vegetation aufweisen würden, als die den Sonnengluthen so sehr ausgesetzte Südseite.

Wir befanden uns der weit ins Meer ragenden Halbinsel Akrotiri gegenüber, die ziemlich steil abfällt, am Rande ihres Plateau eine kleine, weisse Kirche trägt, und mit Salzpflanzen bewachsen scheint. Die so freundlich am Meeresspiegel gelegene Stadt Limasol, die schönste der Insel, wie ich hörte, wurde bald darauf sichtbar. Mit Hilfe der recht brauchbaren „Carte de l'île de Chypre“ von M. L. de Mas Latrie, die ich stets zur Hand hatte, orientirte ich mich sehr leicht in der Gegend. Die mächtigen Gebirgsstöcke des Troodos, Mt. Adelphi und Mt. Maschera präsentirten sich in ihrer ganzen Glorie. — Das Meer fluthete nur noch in langen Wogen, mit jeder Stunde glättete sich sein Spiegel mehr und mehr, und auf Deck wurde das Segeldach aufgespannt, die brennenden Sonnenstrahlen abzuhalten.

Mittags 1 Uhr lief der „Espero“ im Hafen von Larnaka ein und warf, umringt von einer ganzen Schaar mit braunen Männern bemannter Barken, Anker, während an den hohen Masten die bunten Flaggen emporflogen.

5. Larnaka und seine Umgebung.

Es ist ein echt orientalisches Bild, welches Larnaka von der See her dem Ankömmling bietet. Hart am Strande eine Reihe besserer, weiss getünchter Häuser, von den Flaggenstangen der Consulate überragt; eine Anzahl griechischer Cafés, zum Theil mit bal-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Über die "neue Futterpflanze" \(Vicia villosa\). 187-189](#)